

100. Sitzung des Baukollegiums

29.01.2024 Protokoll



Senatsverwaltung
für Stadtentwicklung,
Bauen und Wohnen

BERLIN



Auftraggeberin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Stabsstelle Architektur | Stadtgestaltung | Planung

Fehrbelliner Platz 4
10707 Berlin

Verfahrenskoordination

büro luchterhandt & partner
Luchterhandt Senger Stadtplaner PartGmbH

Daniel Luchterhandt, Simone Jentsch, Nils Polzin, Sarah Rietentiet

Versmannstraße 32
20457 Hamburg
Telefon 040-7070807-0
Fax 040-7070807-80
baukollegium@luchterhandt.de
www.luchterhandt.de

Bildnachweise

© Baukollegium: Deckblatt, S. 11 und 12
© Miriam Otte, Baudoku International: S. 5, 7, 8, 9, 10

Hamburg, im Februar 2024



Protokoll der Jubiläumsveranstaltung 100. Baukollegium

Am 29. Januar 2024 tagt das Baukollegium im Kunstgewerbemuseum, Tiergartenstraße 8 in 10785 Berlin zum 100. Mal.

Thema der Jubiläumssitzung ist das Kulturforum Berlin, einer der architekturgeschichtlich bedeutendsten Orte Berlins.

Mit der Entscheidung im Jahr 1959, die Philharmonie südwestlich des Kemperplatzes nach dem Entwurf von Hans Scharoun errichten zu lassen, steht das Kulturforum von Beginn an eng mit namhaften Architekten und international bekannten Gebäuden in Verbindung. Mit den Jahren sind weitere bedeutende Bauwerke wie der Kammermusiksaal, die Staatsbibliothek, die Neue Nationalgalerie oder Gemäldegalerie hinzugekommen. Diese Tradition wird mit dem Bauvorhaben für das Museum der Moderne fortgeführt.

Der Fokus der 100. Sitzung des Baukollegiums wird auf der Beziehung der einzelnen Gebäude zum öffentlichen Raum des Forums liegen und der Frage nachgehen, welche Besonderheiten und Anforderungen an den umgebenden Stadtraum sich aus der architektonischen Gestaltung der Gebäude ergeben. Dabei werden ebenso die angedachten Entwicklungsperspektiven der einzelnen Häuser in den Fokus genommen.

Die Sitzung findet von 10:00 bis 18:30 Uhr statt. Von 16:00 bis 18:30 Uhr ist die Öffentlichkeit eingeladen, der Sitzung beizuwohnen. Es sind neben dem Baukollegium 70 Gäste im Saal. Der öffentliche Teil der Sitzung wird zusätzlich live über den youtube-Kanal der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen übertragen und wird im Schnitt von 50 Zuschauerinnen und Zuschauern verfolgt, insgesamt haben sich 200 Personen digital zugeschaltet.

Anwesenheiten

Nicht-öffentlicher Teil der Sitzung

Mitglieder des Baukollegiums

- Roger Boltshauser
- Prof. Maren Brakebusch
- Prof. Jasper Cepl
- Prof. Anne Femmer
- Birgit Rapp
- Prof. Jörg Springer

Senatsverwaltung

- Prof. Petra Kahlfeldt
- Christoph Schiebe
- Nanna Sellin-Eysholdt
- David Hiller
- Manfred Kühne
- Dr. Christian von Oppen

Bezirksamt Berlin Mitte

- Ephraim Gothe

buero lucherhandt und partner (Verfahrensbetreuung und Moderation)

- Daniel Lucherhandt
- Simone Jentsch
- Nils Polzin
- Katrin Sander

Öffentlicher Teil der Sitzung

70 geladene Gäste sowie folgende vortragende Personen (in Reihenfolge der Vorträge)

- Gero Dimter, Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
- Christian Gaebler, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
- Prof. Cyrus Zahiri, Mitglied Gestaltungsbeirat Öffentliche Räume Berlin
- Claudia Zirra, Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Tagesordnung

Montag, 29.01.2024, 10:00 Uhr, Treffpunkt im Vortragssaal
des Kunstgewerbemuseums auf dem Kulturforum

Nicht-öffentlicher Teil der Sitzung

- 10:00 Uhr Begrüßung durch Senatsbaudirektorin Prof. Petra Kahlfeldt
- 10:10 Uhr Daniel Luchterhandt (büro luchterhandt & partner):
Einführung in die Arbeitsweise des Kollegiums
- 10:30 Uhr Rundgang 1. Teil:
 - 10:40 Uhr - Staatsbibliothek
 - 11:20 Uhr - Neue Nationalgalerie
 - 11:40 Uhr - St. Matthäus-Kirche
 - 12:10 Uhr - berlin modern
- 12:30 Uhr Mittagspause
- 13:30 Uhr Rundgang 2. Teil:
 - 13:40 Uhr - Philharmonie/Kammermusiksaal
 - 14:10 Uhr - Musikinstrumenten-Museum
 - 14:30 Uhr - Gemäldegalerie
 - 14:45 Uhr - Kunstgewerbemuseum
- 15:00 Uhr Kaffeepause und interne Besprechung des Baukollegiums

Öffentlicher Teil der Sitzung

- 16:00 Uhr Grußwort des Senators SenStadt Christian Gaebler
- 16:10 Uhr Begrüßung durch Gero Dimter, Vizepräsident der Stiftung
Preußischer Kulturbesitz (SPK) als Hausherrin
- 16:20 Uhr Impulsvortrag durch Senatsbaudirektorin Prof. Petra Kahlfeldt
- 16:40 Uhr Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Sitzung des
Gestaltungsbeirats öffentliche Räume am 27.11.2023 durch
Prof. Cyrus Zahiri
- 16:50 Uhr Kurze Vorstellung der Vorhaben der SPK auf dem Kulturforum durch
Claudia Zirra (SPK)
- 17:00 Uhr Befassung des Baukollegiums (10 Min Redezeit pro Mitglied - ohne SBD)
- 18:00 Uhr Öffnung der Diskussion für die Gäste, Moderation bittet Andrea Zietz-
schmann (Intendantin Philharmonie) und Pfarrer Hannes
Langbein (Direktor der Stiftung St. Matthäus) um ein Eingangsstatement
- 18:30 Uhr Verabschiedung und Fazit für weiteres Vorgehen durch
Senatsbaudirektorin Prof. Petra Kahlfeldt
- 18:35 Uhr Umtrunk
- 19:00 Uhr Ende der Veranstaltung



Senatsbaudirektorin Prof. Petra Kahlfeldt mit dem Baukollegium am Modell des Kulturforums im Foyer des Kunstgewerbemuseums

Nicht-öffentlicher Teil der Sitzung

Nach einer Begrüßung des Baukollegiums durch Bau-senatorin Prof. Petra Kahlfeldt und der Moderation Daniel Luchterhandt beginnt das Baukollegium den gemeinsamen Rundgang über das Kulturforum.

Dem Kulturforum gehören die folgenden Gebäude an:

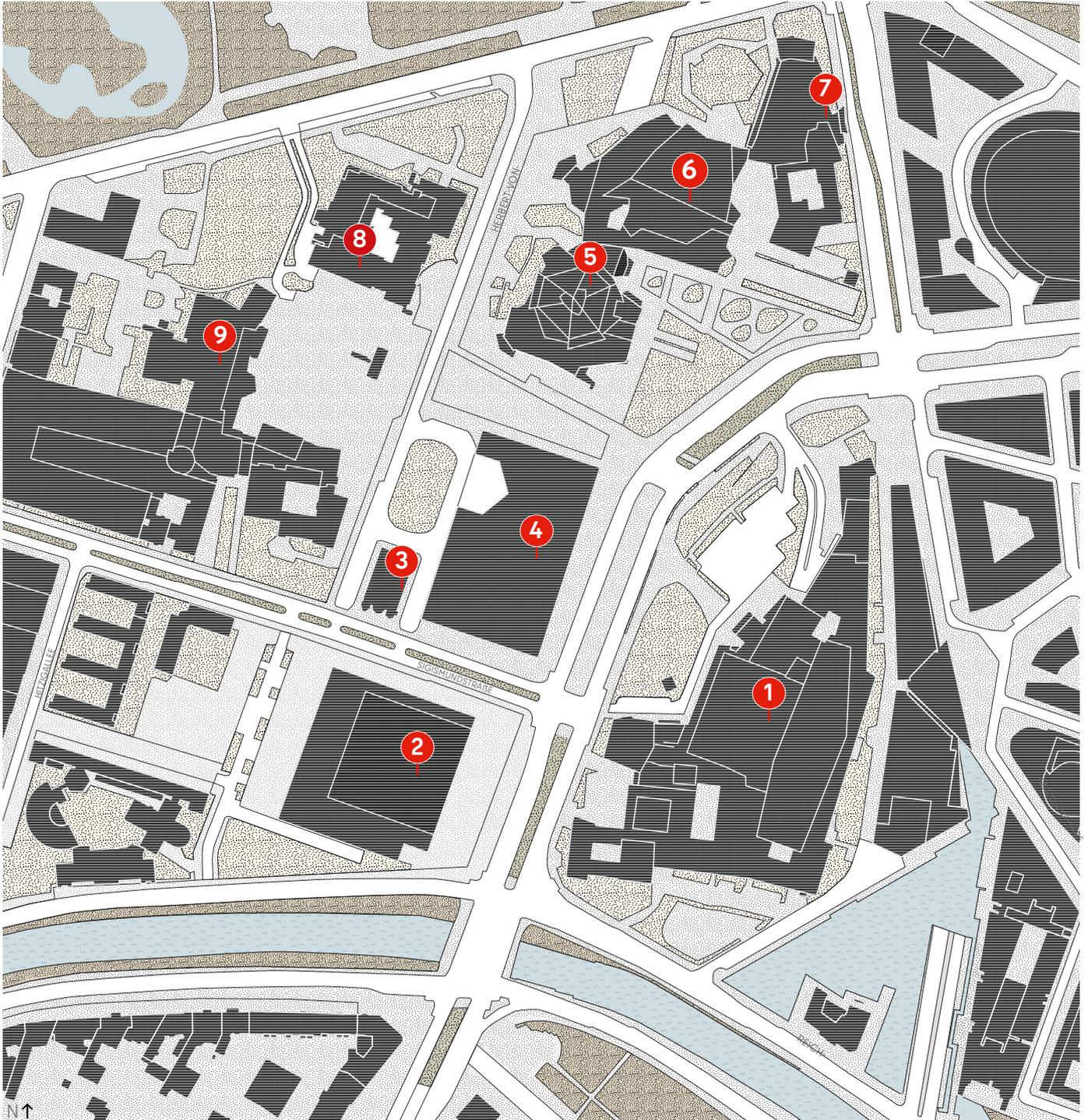
1. Staatsbibliothek
2. Neue Nationalgalerie
3. St. Matthäus-Kirche
4. berlin modern (geplante Fertigstellung in 2027)
5. Kammermusiksaal
6. Philharmonie
7. Musikinstrumentenmuseum
8. Kunstgewerbemuseum
9. Gemäldegalerie

Der Blick des Baukollegiums widmet sich den einzelnen Gebäuden im Kulturforum, den vorgelagerten Freiräumen und den inneren und äußeren Grenzen des Betrachtungsraums. Insbesondere werden die Erdgeschosszonen der zum Kulturforum zugehörigen Gebäude und die Übergänge zwischen Innen- und Außenraum sowie die Bezüge zur umliegenden Stadtlandschaft betrachtet – jeweils mit Blick von außen nach innen und innen nach außen.

Vertreterinnen und Vertreter der jeweiligen Häuser vermitteln einen kurzen Eindruck vom Gebäude und stellen diesbezüglich Visionen, Planungen und Wünsche vor.

Der Rundgang beginnt mit der Staatsbibliothek, die rückwärtig verlassen wird, um den künftigen neuen Zugang von der Alten Potsdamer Straße und die städtebauliche Fuge nachzuvollziehen. Es folgt die Neue Nationalgalerie und die St. Matthäus-Kirche samt Turmbesteigung. Nach einem kommunikativen Mittagessen folgen die Foyers der Philharmonie und des Kammermusiksaals, das Musikinstrumentenmuseum und das Museum für Kunst und Gewerbe.

Dem Rundgang folgt eine konzentrierte Arbeitsphase des Baukollegiums, um Fragen zum Kulturforum herauszuarbeiten sowie Haltungen und Positionen zu entwickeln, die bei der öffentlichen Sitzung anhand von auf dem Rundgang entstandenen Fotos vorgestellt und diskutiert werden.



Lageplan des Kulturforums



am Modell des Kulturforums



am Modell der Staatsbibliothek



im Gespräch mit Leiterin Dr. Rebecca Wolff im Musikinstrumenten-Museum



in der Philharmonie



vor dem Kammermusiksaal



auf dem Marlene-Dietrich-Platz



im Kunstgewerbemuseum

Öffentlicher Teil der Sitzung

Gero Dimter, Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Christian Gaebler, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Prof. Petra Kahlfeldt, Senatsbaudirektorin und Staatssekretärin für Stadtentwicklung in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Cyrus Zahiri als Vertreter des Gestaltungsbeirat Öffentliche Räume sowie Claudia Zirra, Leiterin Abt. Bau und Technik, Stiftung Preußischer Kulturbesitz begrüßen im Rahmen ihrer Kurzvorträge alle Anwesenden und freuen sich auf den Diskurs mit dem Baukollegium.

Gero Dimter übernimmt das Wort und betont die schon bestehende Zusammenarbeit der Institutionen am Kulturforum für temporär stattfindende Veranstaltungen, die in den kommenden drei Jahren durch eine zusätzliche Stelle im Kulturmanagement koordiniert werden. Zudem gibt es eine halbjährlich stattfindende Stakeholder-Runde, zu der alle Beteiligten aus Praxis und Politik zu Austausch und Informationszwecken zusammenkommen. Ebenfalls habe gerade ein Workshop zum Thema Grünes Kulturforum mit großer Resonanz stattgefunden. Er begrüßt das gemeinsame Zusammenkommen aller Beteiligten, um diesen Prozess gesamtheitlich fortzuführen.

Christian Gaebler bedankt sich für das Engagement des Baukollegiums als bereichernden Baustein für die Prozesse der Stadtgestaltung. Er erinnert zudem an die spezielle Situation des Kulturforums im historischen Kontext und freut sich über die Würdigung dieses besonderen Ortes mit dem Austragen des 100. Baukollegiums an dieser Stelle.

Über die Anwesenheit aller drei Gestaltungsbeiräte, namentlich dem Landesdenkmalrat, dem Gestaltungsbeirat Öffentliche Räume und dem Baukollegium des Landes Berlin, freut sich Senatsbaudirektorin Prof. Petra Kahlfeldt. Sie würdigt Regula Lüscher, Senatsbaudirektorin von 2007-2021, die das Baukollegium im Jahre 2008 ins Leben gerufen hat. Anschließend umreißt sie die Entwicklung der Arbeit des Baukollegiums. Diese umfasst Beratungen zu einzelnen Bauvorhaben und deren Einfluss auf das Stadtquartier – wie beispielsweise für Hochhausprojekte. Ebenfalls werden in den Baukollegiumssitzungen ganze Stadtareale betrachtet, die einem Veränderungsprozess ausgesetzt sind – beispielsweise durch mehrere Neubauvorhaben. Abschließend beschreibt auch sie die historische und politische Komplexität des Ortes des Kulturforums, das bereits seit zwei Generationen entwickelt und laufend fortgeführt wird.

Der Jubiläumstermin soll einen Impuls setzen zur Klärung, was welches Haus räumlich und inhaltlich in Verbindung von Innen- und Außenraum dazu beitragen kann, damit das Forum ein „Wir-Raum“ wird, der auch Raum gibt für Erinnerung an das Quartier, welches vormals an diesem Ort das kulturelle und künstlerische Leben Berlins mitgeprägt hat.



Christian Gaebler, Senator für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen



Senatsbaudirektorin Prof. Petra Kahlfeldt mit Baukollegium

Im Anschluss berichtet Prof. Cyrus Zahiri vom Engagement des Gestaltungsbeirats Öffentliche Räume, gibt einen planungsgeschichtlichen Überblick über das Kulturforum und betont dabei das Fragmentarische der Gestaltungen vor Ort, von denen keine konzeptuell zu Ende geführt worden ist. Er berichtet ebenfalls vom Haltungswechsel, der innerhalb der Häuser stattgefunden hat – von einer introvertierten Haltung, zur Öffnung nach außen, hin zur Zusammenarbeit – und von der Idee, die Neue Potsdamer Straße einmal temporär zu schließen, um zu erfahren, was dann an dem Ort des Kulturforums passieren könnte. Als weiteren Punkt nennt er die Schwierigkeit, die sich aus provisorisch gestalteten Räumen ergeben hat, die heute als geschützt betrachtet werden, statt ein Gesamtkonzept für das Forum zu entwickeln. Zur Berücksichtigung des Bedürfnisses nach Grün möchte der Gestaltungsbeirat in einer folgenden Sitzung die Flächen betrachten, die zur Entsiegelung grundsätzlich geeignet wären.

Claudia Zirra stellt abschließend die Bauprojekte der Stiftung Preussischer Kulturbesitz vor, die sowohl in die grundsätzlichen Themen wie Geschichte, Denkmalschutz oder Leitbild, als auch in ein größeres gedachtes räumliches Gefüge des angrenzenden Stadtgebiets eingebettet werden. Näher beschreibt sie die Maßnahmen zur Sanierung der Staatsbibliothek und die Neuplanung des Berlin modern. Ziel aller Maßnahmen der SPK ist die Präsenz der einzelnen Häuser, deren Einbindung in den Freiraum und der Wunsch nach einer Verbindung zum Tiergarten.



Prof. Anne Femmer, Birgit Rapp und Prof. Jörg Springer



Roger Boltshouser mit Prof. Maren Brakebusch und Prof. Jasper Cepl



Neue Nationalgalerie



Staatliches Institut für Musikforschung

Nach den Kurzvorträgen stellt das Baukollegium die Gedanken und aufgeworfenen Fragen aus der vormittäglichen Begehung anhand von individuellen Fotoaufnahmen der einzelnen Kollegiumsmitglieder vor, die im Folgenden zusammengefasst werden.

Charakter des Ortes

- Das Kulturforum bestehe aus vielen Orten mit höchst unterschiedlichen Qualitäten und aneinandergereihten Gebäuden – der Ort entspräche damit nicht dem Begriff des Forums als einem zentralen Ort, wo sich Gebäude um ein Zentrum herum gruppieren – der Ort sei fragmentarisch und zudem durchschnitten von unterschiedlichen Straßen. Wäre nicht Kulturcampus die richtigere Bezeichnung?
- Das Kulturforum sei etwas Besonderes und dürfe auch besonders behandelt werden und sich vom Rest der umgebenden Stadt abheben.

Entwicklungsprozess

- Der Entwicklungsprozess des Kulturforums müsse übergeordnet moderiert werden, sodass über die Grundstücksgrenzen der einzelnen Gebäude hinausgedacht und das Kulturforum als Gesamtraum betrachtet und entwickelt werden könne. Ziel sei ein gemeinsames Bild eines Kulturforums, bei dem die momentan bestehenden Grenzen zwischen den Gebäuden und Institutionen überwunden würden – die Anmutung und die Eigenheiten der einzelnen Bausteine dürften dabei sehr wohl patchworkartig sein.
- Die verschiedenen Einzelgebäude mit jeweiligem Programm benötigten noch mehr Kooperationen und ein verbindendes geleitetes Konzept, so dass die Orte zwischen den Gebäuden die räumliche Verbindung herstellten.

Städtebauliche Herausforderungen

- Die Frage ist: Wie sähe die Idee der Stadtlandschaft – also ein Stück Stadt, das nicht Stadt, sondern Landschaft sein will – heute aus? Was sei die gegenwärtig schon ausformulierte und umgesetzte Idee der Stadtlandschaft, was sei eher Hoffnung, was Versprechen? Und inwiefern gäbe es heute die Möglichkeit, dieses von Scharoun formulierte, aber bisher nicht eingelöste Versprechen umzusetzen?
- Es sei eine Herausforderung, in solch großmaßstäblichen Strukturen Außenräume zu schaffen, die Beziehungen miteinander aufbauten. Es gehe vielmehr auch darum, keine räumlich gefassten Stadträume, sondern den Ort des Kulturforums als eine landschaftliche Einheit zu denken.
- Das Berlin modern sei eine Neubesetzung und Stärkung der Mitte, die in bisherigen Gestaltungsideen als freie Fläche gedacht worden sei. Das mache eine neue Betrachtung notwendig.

Grünräumliche Herausforderungen

- Eine Begrünung sei möglicherweise nicht durchgängig, flächig zu denken, sondern an ausgewählten Orten (z. B. Piazzetta oder Staatsbibliothek), und dort prägnant? Die Mitte zum Beispiel möglicherweise nicht begrünt?
- Durch vereinzelte mit Baumgruppen begrünte Flächen, die zum Aufenthalt im Freien einladen, könnten die steinernen Flächen des heutigen Außenraums aufgewertet werden.
- Grünräume hätten an diesem Ort ebenso das Potenzial als immer wiederkehrende Elemente die fragmentierten Freiräume im Rahmen eines Gesamtkonzeptes miteinander zu verbinden. Es gehe vor allem darum, dass das Kulturforum mit seinen Solitären auch über den Grün- und Freiraum als ein schlüssiger, zusammenhängender Ort aufgefasst werden kann.



Veranstaltungsplakat im Eingangsbereich der St. Matthäus-Kirche



Plakatierung Bauzaun Berlin modern

Architektonische Herausforderungen

- Die Sockelzonen einiger Gebäude wirkten heute eher privat, sie müssten neu betrachtet und in Beziehung gesetzt werden – auch wenn sie denkmalgeschützt seien. Sie müssten zwingend in eine neue Gesamtgestaltung der Umgebung integriert werden. Diese Zonen dürften nicht je Gebäude / vom Gebäude aus gedacht und entwickelt werden.
- Die Gebäude hätten historisch bedingt auf sich selbst bezogene Vorder- und Rückseiten, diese sollten im größeren Zusammenhang betrachtet und wo nötig, den neuen Bedürfnissen angepasst werden. Mit der unwirtschaftlichen Piazzetta müsste ein guter, verhältnismäßiger Umgang gefunden werden, gerade vor dem Hintergrund des im Bau befindlichen Berlin Modern, das künftig die Mitte des Kulturforums besetzen werde.

Programmatische Herausforderungen

- Temporäre Aktivitäten seien – gemäß dem Campusgedanken – wichtig. Durch Zwischennutzungen könne herausgefunden werden, was funktioniert und was nicht.
- Grünräume könnten ihre Qualität in ihrer Nutzung finden, nicht zwingend oder nicht nur in deren Gestaltung. So fänden im Außenraum bereits Aktionen statt, niedrigschwellige Mehrfachnutzungen seien schon vorhanden. Zudem seien einige Freiräume schon qualifiziert worden. Es benötige nun aber ein alles verbindendes Konzept.
- Die Betreiberinnen und Betreiber der Gebäude am Kulturforum betonen die Notwendigkeit eines Wissensaustauschs als Grundlage für eine Zusammenarbeit und stellen die Wichtigkeit der Geschichte als verbindendes Element am Ort hervor.

Hervorzuheben ist, dass sich zur Jubiläumssitzung neben den Mitgliedern des Baukollegiums zahlreiche Akteure der ansässigen Einrichtungen des Kulturforums, der Stadtverwaltung und Politik zusammengefunden haben und sachlich zum Kulturforum, zu seinen Häusern und öffentlichen Räumen diskutiert haben.

Das Kulturforum ist Thema in weiteren Gremien

- Gestaltungsbeirat Öffentliche Räume
<https://www.berlin.de/sen/uvk/ueber-uns/gestaltungsbeirat-oeffentliche-raeume/>
- Stiftung Preussischer Kulturbesitz
<https://www.preussischer-kulturbesitz.de/pressemitteilung/artikel/2024/01/29/spk-berliner-philharmoniker-und-stiftung-st-matthaeus-gemeinsam-fuer-ein-gruenes-kulturforum-neue-impulse-fuer-nachhaltigkeit.html>

Für das Protokoll
büro lichterhandt & partner

Hamburg, im Februar 2024